

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 7.

Samstag, 18. Januar 1902

38. Jahrgang.

## Kundschau.

— Deutsche Einheitsmarke werden nach einem zwischen der Kgl. württemb. Postverwaltung und der Kaiserlich Deutschen Reichspostverwaltung abgeschlossenen „Uebereinkommen“ vom 1. April ds. Js. ab zur Verwendung kommen. Das Uebereinkommen bestimmt u. a. 1. An der Stelle der bisherigen Postwertzeichen für den allgemeinen Verkehr treten vom ersten April 1902 an einheitliche Postwertzeichen für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen mit dem Vordruck „Deutsches Reich“. 2. Die Einrichtung soll in allen Teilen derart durchgeführt werden, daß die reichsverfassungsmäßige Selbständigkeit der Württembergischen Postverwaltung, insbesondere in finanzieller Beziehung, erhalten bleibt. 3. Zum Zwecke der Berechnung des Anteils Württembergs an den Einnahmen aus den einheitlichen Postwertzeichen wird die Einnahme der Württembergischen Postverwaltung aus Postwertzeichen für den allgemeinen Verkehr im Rechnungsjahr 1899 zu Grunde gelegt und sodann von Jahr zu Jahr der Prozentsatz (6,426%) zugeschlagen, um den die württembergischen Einnahmen aus diesen Wertzeichen in den dem Jahr 1899 vorangegangenen drei Rechnungsjahren durchschnittlich gestiegen sind. Jedoch kann die Württembergische Postverwaltung innerhalb der ersten fünf Jahre des Uebereinkommens je nach Abschluß der Jahresrechnung mit Wirkung für das abgelaufene Jahr verlangen, daß ihr Anteil an den Einnahmen aus den einheitlichen Postwertzeichen an Stelle der vorstehenden Berechnungsweise nach dem Verhältnis der Einnahme der Württembergischen Postverwaltung aus ihren Wertzeichen zu der Gesamteinnahme der beiden Postverwaltungen im Jahr 1899 bestimmt wird. Nach Ablauf der fünf Jahre wird die Württembergische Postverwaltung sich entscheiden, welche der beiden Berechnungsarten ihres Anteils für die Zukunft dauernd maßgebend sein soll. 4. Die Herstellung der einheitlichen Postwertzeichen erfolgt nach näherer Vereinbarung durch die Reichsdruckerei für Rechnung der beiden Postverwaltungen. — Im Hinblick auf die geringeren Herstellungskosten der seitherigen Württembergischen Postwertzeichen werden an den Kosten der Herstellung der der Württembergischen Postverwaltung gelieferten neuen Postwertzeichen alljährlich 30 000

Mk. zu Gunsten Württembergs in Abzug gebracht. 5. Die besonderen Wertzeichen Württembergs für den amtlichen und den Bezirksverkehr (Staats- und Bezirkswertzeichen) werden für Rechnung der Württembergischen Postverwaltung beibehalten. — Die bestehenden Verabredungen über die Teilung der Gebühren aus dem Briefpost-, Postanweisungs-, Zeitungs-, Fahrpost- und Telegramm-, Wechsel- und Durchgangsverkehr werden durch dieses Uebereinkommen nicht berührt. Gegenwärtiges Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unkündbar. Von diesem Zeitpunkt an steht jeder der beiden Verwaltungen ein einjähriges Kündigungsrecht je zum Schluß eines Rechnungsjahrs zu. Vom 1. April 1902 an werden die seitherigen Postwertzeichen der beiden Verwaltungen außer Kurs gesetzt. Der Umtausch der seitherigen Postwertzeichen gegen die neuen Wertzeichen erfolgt durch die beiderseitigen Postanstalten in der Zeit vom 20. März bis 30. Juni 1902 je für Rechnung der Ausgabeverwaltung.

Calmbach, 14. Jan. Nach zwölfjähriger Thätigkeit verließ uns gestern der zum Stadtpfarrer in Großsachsenheim beförderte Herr Pfarrer Mayer. Auf Einladung des Orts-Vorstandes fand am letzten Sonntag abend eine sehr zahlreich besuchte Abschiedsfeier im Gasthof zur Sonne statt. Auf die Ansprache des Herrn Schultzeiß Häberlen, in der dem langjährigen Wirken des Scheidenden als Prediger und Seelsorger volle Anerkennung gezollt wurde, erwiderte der Herr Pfarrer in längerer Rede und versicherte die Anwesenden zum Schluß, daß er Calmbach und dem lieblichen Enzthal ein bleibendes freundliches Andenken bewahren werde. Die Gemeinde hat als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung dem scheidenden Seelsorger durch eine Deputation der bürgerlichen Kollegien ein Geschenk im Wert von 100 Mark zum Andenken überreichen lassen. Der hiesige Gesang-Verein „Niederkrantz“ unter der Leitung des Herrn Lehrer Martin trug mit dem Vortrag passender Männerchöre wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei.

Freudenstadt, 12. Jan. In der heute Nachmittag im Saale des Hotel Waldeck gehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung der Sektion Freudenstadt des württ. Schwarzwaldvereins, die von dem Vorstände, Stadtschultheiß Hartmann, durch eine schwungvolle Begrüßungsan-

sprache eröffnet wurde, hielt Ph. Bussmer aus Baden-Baden im Auftrag des bad. und württ. Schwarzwaldvereins einen eingehenden Vortrag über die Höhenwege im Schwarzwald. Er berichtete, die schon vor 6 Jahren angeregte, aber damals wieder aufgegebene Idee, einen oder zwei Höhenwege über den Schwarzwald zu markieren, sei nunmehr zum Teil schon verwirklicht, indem durch den Höhenweg I: Pforzheim-Basel bereits eine Strecke von 405 km einheitlich markiert sei, und auch die Feststellung der Trace des Höhenwegs II: Pforzheim-Waldshut befindet sich schon in Vorarbeit. Während bei ersterem die Feststellung der Trace keine Schwierigkeiten bereitet habe, sei die Kommission über die des zweiten Höhenwegs, der auch ziemlich württemb. Gebiet berühre, noch nicht ganz schlüssig; es soll daher auch die Sektionen des württ. Schw. V. derselben mit Vorschlägen an die Hand gehen. Höhenweg II sei geplant von Pforzheim über Dobel, Hohloh, Zgelsberg, Freudenstadt, Zwieselberg, den Roßberg nach Wolfach oder Schiltach, St. Johann, Furtwangen, Neustadt nach Waldshut mit ähnlicher Markierung wie bei Höhenweg I, wo in der Hauptsache Wegweiser angewendet worden seien mit Mitbenützung der Farbenmarkierung. Sämtliche Wegweiser die beide Richtungen bezeichnen nebst Angabe der Entfernung in km tragen die Aufschrift: „Höhenweg Pforzheim-Basel“ und das Zeichen sei der rote Rhombus im weißen Feld; außerdem seien sämtliche für die Orientierung wichtigen Punkte durch eine Tafel bezeichnet und hervorrage Uebereinstimmung mit Orientierungstafeln ausgestattet, welche dem Touristen ermöglichen, die Tour für den nächsten Tag festzusetzen. Der Zugang zu den Höhenwegen sei bezeichnet durch den blauen Rhombus im weißen Feld. Der Redner verbreitete sich hierauf eingehend über den Höhenweg I, dessen Beschreibung nebst einer Karte sämtlichen Mitgliedern des bad. und württ. Schw. V. mit der nächsten Vereinszeitschrift zugehen wird, und gab zum Schluß seines mit vielen selbst aufgenommenen Photographien illustrierten Vortrags dem Wunsche Ausdruck, daß diese großartige Anlage nicht nur dem bad. und württ. Schwarzwaldverein, sondern auch der ganzen Bevölkerung des Schwarzwaldes zum Nutzen und Segen gereichen möge, Stadtschultheiß Hartmann dankte dem Redner für seinen

lebendigen, hochinteressanten, von der Versammlung mit sichtlichem Interesse aufgenommenen Vortrag.

Freudenstadt, 13. Jan. Die bürgerlichen Kollegien und mit ihnen die Bürgererschaft werden Stadtschultheiß Hartmann zu Ehren aus Anlaß seiner 25-jährigen segensreichen Thätigkeit in hies. Gemeinde am 29. und 30. Januar eine schöne Erinnerungsfeier veranstalten. Ein Fackelzug bewegt sich am Mittwoch abend vom Rathaus zur Amtswohnung, woselbst ein gemeinsames Ständchen gegeben wird von der Musikkapelle, dem Männerchor und Viederfranz. Hierauf geht der Festzug zum neuerbauten Gasthof zur „Blume“ wo bei Musik- und Gesangsvorträgen eine Abendunterhaltung stattfinden wird. Am zweiten Tag ist im Poshotel ein Jubiläumessen, an welches sich dann abends in diesen Räumen ein Festbanket anschließt.

Reutlingen. Die Handwerkskammer erachtet als eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Vermittlung wirtschaftlicher Einsicht. Der Sekretär bietet demgemäß, zunächst in diesem Winter am Sitz der Kammer, den Handwerksmeistern und Gesellen eine Reihe volkswirtschaftlicher Vorträge. Der erste verbreitet sich, einführungsweise, über die Kunst des Wirtschaftens, über Einzel- u. Volkswirtschaft und die Notwendigkeit und Nützlichkeit wirtschaftlicher Bildung, die, wenn sie Gemeingut wäre, unter der Handwerkerenschaft z. B. zu einer großen Zahl Wirtschaftsgenossenschaften (Einkaufs- u. Verkaufsgenossenschaften) geführt haben müßte; zur Gründung solcher hatte der zweite Vortrag aufzumuntern. Der dritte nun (am 15. d. M.) brachte das erste Stück des eigentlichen Programms, Beabsichtigt ist nämlich die Deutsche Volkswirtschaft der Neuzeit darzustellen, d. h. die wichtigsten Erscheinungen oder Thatsachen unseres Wirtschaftslebens und ihre Verhältnisse, ihre Wechselbeziehungen zu einander. Der jüngste Vortrag hatte aber zunächst die Neuzeit (im wirtschaftlichen Sinne) zu kennzeichnen, u. dann auf die treibenden Kräfte oder Mittel der neuzeitlichen Volkswirtschaft — Kapital u. Technik, Maschinenwesen u. Arbeitsteilung — näher einzugehen. Der folgende Vortrag wird die wirtschaftlichen u. sozialen Wirkungen des Maschinenwesens u. der Arbeitsteilung behandeln. Ein knapp verfaßter Auszug aus dem Vortrag liegt regelmäßig auf; die Teilnehmer gelangen auf diese Weise zu einer kleinen Sammlung volkswirtschaftlicher Skizzen. — Der zweite Teil des Abends ist einer Aussprache über Handwerksangelegenheiten gewidmet.

Bom Althal, 15. Jan. Die „Marzeller Mühle“, ein von den Residenzlern und Sommerfrischlern mit Vorliebe frequentierter Gasthof, ging bei der zweiten (Zwangs-)Versteigerung um den Preis von 49 200 M. in den Besitz der Brauerei Prinz in Karlsruhe über. Der Kaufpreis bleibt weit hinter dem Anschlag (90 000 M.) zurück.

— Einem Kollektor in Darmstadt waren über 1000 Lose der Lotterie der Künstler-Kolonie unverkauft liegen geblieben. Auf eines dieser Lose fiel der erste Gewinn im Werte von 10 000 M.

— Geheimrat Krupp in Essen versteuert nach der neuesten Steuerstatistik ein Einkommen von 20—21 Millionen Mark für das Jahr, während er im Jahr 1900 15—16 Millionen und 1899 „nur“ 12—13 Millionen Mark versteuerte.

— Der Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligendienst ist dem im Jahr 1883 zu Gersdorf (Königr. Sachsen) geborenen Tischlergesellen Karl Jrmischer erteilt worden. Jrmischer hatte nach Besuch der Dorfschule zu Ostern 1901 seine Lehrzeit bei einem Tischlermeister in Leisning vollendet. Die Berechtigung wurde erteilt auf Grund der hervorragenden gewerblichen Arbeit eines eichenen Schrankes, den Jrmischer als Gesellenstück anfertigte.

Königsberg i. Pr. 15. Jan. Seit gestern Nachm. herrscht bis jetzt (früh morgens) ununterbrochener Schneefall.

Berlin, 15. Jan. (Reichstag.) Arendt (Reichspartei) begründet seine Interpellation, welche Maßregeln ergriffen werden, um die Mißstände zu beseitigen, daß Kriegsteilnehmern die bewilligte Jahresbeihilfe von 120 Mark auch gegenwärtig wieder Mangels finanzieller Mittel nicht ausgezahlt werde. Redner erwähnt einzelne Fälle zum Beweis der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes und sagt, man sei viel zu streng in der Abweisung der Gesuche um die Veteranenbeihilfe. Man sollte die Ausgaben des Invalidenfonds auf den allgemeinen Etat übernehmen, dann könne der Fonds nicht bankrott werden und eine Gefährdung der Interessen der berechtigten Invaliden nicht eintreten. Für die Veteranenbeihilfe müsse unter allen Umständen Geld vorhanden sein, weil die Ehre des deutschen Reiches engagiert sei. Die neuen Mittel müßten eventuell durch eine Wehrsteuer beschafft werden. (Beifall.) Staatssekretär von Thielmann erklärt, die Reihe der sich jährlich steigenden Bewilligungen zeige, daß die verb. Regierungen von dem größten Wohlwollen gegenüber den Veteranen erfüllt seien. Das Wohlwollen finde aber seine Grenze in den verfügbaren Mitteln. Den einzelnen Mißständen abzuhelpen, sei Sache der Einzelstaaten. So lange die Statsverhältnisse nicht günstiger werden, könne, auch wenn es wirtschaftlich räthlicher wäre, die Beihilfe nicht auf den ordentlichen Etat übernommen werden. Was die Ausbringung neuer Mittel betreffe, so sei das Steuerterrain, von Tabak und Bier abgesehen, gänzlich abgegrast. Die Wehrsteuer die der Abg. Arendt als Allheilmittel für die Veteranenfrage angepriesen habe, sei ja schon einmal abgelehnt worden und dürfte seitdem nicht populärer geworden sein. Sie dürfte auch nicht ausreichen; denn in Deutschland leben noch immer 600 000 Kriegsteilnehmer. Die Begehrlichkeit der Veteranen sei durch die Agitation des letzten Jahres noch gestiegen. (Oho! rechts.) Die Regierung habe den Wünschen des Reichstags gegenüber ein stetes Wohlwollen gezeigt. Abg. Graf Oriola tritt für entsprechende Erhöhung des Unterstützungsfonds für die Veteranen ein. Abg. Schrempf (kons.): Mit dem Boredner sind meine Freunde im Großen und Ganzen einverstanden. Ich frage den Staatssekretär, welches

Ergebnis die über die Veteranen angestellten Erhebungen gehabt haben, wie groß deren Zahl ist und welche Mittel notwendig sind, um der Interpellation nachzukommen. Nach Ansicht der Regierung ist nur berechtigt, die 120 M. zu bekommen, wer eine Zahlungsanweisung in Händen hat; nach unserer Ansicht aber ist Jeder berechtigt, bei dem die notwendigen Voraussetzungen zutreffen. An der Grenze der verfügbaren Mittel sind wir doch in Deutschland sicher noch nicht angelangt. Das Wohlwollen der Regierungen allein kann den Veteranen nicht schützen. Die Regierung sollte doch einfach die nöthigen Mittel in den Etat einstellen. Die Deckung dafür wird sich dann schon finden. Die Verantwortung hat dann die Budgetkommission und die wird sie gerne übernehmen. Bis zu künftigen Verbesserung der Finanzen können wir nicht warten. Das Bedürfnis ist vorhanden und muß befriedigt werden. Der jetzige Zustand ist ein Skandal. Der Reichstag muß schieben und schieben und schieben.

Berlin, 16. Jan. Hier schneit es fortgesetzt. Tausende von Arbeitslosen finden hiedurch Beschäftigung. Es haben sich nicht so viele gemeldet, als nöthig wären.

Aus der Schweiz wird der Nat. Ztg. berichtet, daß Henry Dunant, der Empfänger des Friedenspreises der Nobelstiftung, sich nach wie vor in sehr traurigen Vermögensverhältnissen befindet. Der intellektuelle Begründer der Genfer Konvention hat der Verwirklichung seines schönen und edlen Planes, eine internationale Verbindung zur Pflege und Schonung der im Kriege Verwundeten zu schaffen, nicht nur Zeit und Arbeitskraft, sondern auch Geld und Gut geopfert. Seit Jahren hatte der alte Herr in größter Zurückgezogenheit und Dürftigkeit in einem kleinen Badeort der Schweiz gelebt. Und jetzt schien es, als ob durch Gewährung der Hälfte des Friedenspreises Nobels für Dunant ein heiterer, sorgenfreier Lebensabend gewährleistet worden sei. Da ziehen von neuem trübe Wolken auf. Es wird nämlich befürchtet, daß Henry Dunants Gläubiger seinen Anteil am Nobelpreis mit Beschlagnahme belegen werden. Das Nobelkomite beschloß, alle nur möglichen Schritte zu thun, um die Beschlagnahme zu verhindern.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.  
vom 9. bis 17. Jan. 1902

#### Geburten:

- 12. Jan. Gesellschaft, Ludwig Jakob, Holzhauser in Sprollenhaus, 1 Sohn.
- 10. Jan. Günthner, Christian Friedrich, Holzhauser in Sprollenhaus, 1 Sohn.
- 10. Jan. Schmid, Christian Wilhelm, Zimmermann hier, 1 Sohn.
- 11. Jan. Lächele, Karl Wilhelm, Schullehrer hier, 1 Tochter.

#### Aufgebote:

- 16. Jan. Gypss, Karl Albert, Wagnermeister hier, u. Frau, Ida Marie, hier.

Macht mit



GUTE SUPPEN



# Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



## General-Versammlung

am Sonntag, den 19. Jan. 1902

nachmittags 2 Uhr

im Gasth. z. „goldenen Dänen.“

Tagessordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Neuwahlen,
- 3) Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Wildbad, 17. Januar 1902.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

### Christiane Klink We.

geb. Pross,

heute morgen 7 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

### Wilhelm Mössinger,

Maurermeister, mit Familie.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr.

## Cigarren, Rauch-, Tabake, Schnupf- empfiehlt D. Treiber, König-Karlstr.

Wildbad.

### Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mache hiedurch die höfll. Mitteilung, daß ich das bisher von Herrn Adol Schweizer betriebene

## Gypferei-Geschäft

übernommen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei gewissenhafter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

### Johannes Reule,

Gypser, bei der „Linde.“

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.



### Infolge vielfacher Klagen

über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der alte bewährte

## Anker-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Echinon, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weid. Seife 1 — Salmiatgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,

Rürnberg, Ulten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

# Hausierer

und Agenten finden hohen Verdienst durch Vertrieb eines gangbaren Schweizer „Artikels“. Offerten per 10 Pfg. Postkarte an Carl Meissner, Basel.

## Arbeits-Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

H. Wildbrett's

Buchdruckerei.

## Abstänber, Fensterleder und Schwämme

in allen Sorten und Größen

empfiehlt

D. Treiber.

## Das Württembergische Ausführungsgesetz

zum Bürgerl. Gesetzbuch nebst der Württ. Gestuordnung mit kurzen Erläuterungen herausgegeben von

### G. Pfizer

(Mit ausführlichem Sachregister) Preis brosch. 3.60 M., geb. 4 M.

Die Erläuterungen sind gemeinverständlich gehalten, dabei gediegen und zweckdienlich. Das Pfizer'sche Werk eignet sich mit seinem Plan und treffenden Anmerkungen ganz besonders zum praktischen Gebrauch.

Vorrätig bei

Chr. Wildbrett,

Buch- und Papierhandlung.

Dr. Hölzle's homöop. Krampfhustentropfen Cu. Op. Ip. Bell. bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Empfehle sehr gute alte und neue

## Weine

über die Strafe per Liter zu 50 u. 60 Pfg. Bei Abnahme von 20 Liter bedeutend billiger.

Fr. Kessler.

Hohenloh'sche Haferflocken Knorrs Hafer-Cacao „ Suppen-Einlagen „ Reismehl etc.

empfiehlt

G. Lindenberger.



Von jetzt ab bis 1. Juni wieder

# jeden Dienstag von 2 bis 5 Uhr

zu sprechen.

## B. Hanser, Zahntechniker

Hauptstr. 100, im Hause des Hrn. Hofrath. Lindenberg.

# Billige Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden empfiehlt

Chr. Wildbrett.

## SUNLIGHT SEIFE

als Haushaltungsseife und für die Toilette mit bestem Erfolg zu verwenden.

### Hauptgewinne: Mk. 15000, 10000, 5000

Geldlotterien im I. Quartal 1902.

Frauenvereinslose (Ziehung 28. Januar) 1 Mark.  
Böckinger Kirchenbaulose (Ziehung 12. März) 1 Mark.

2005 Geldgewinne mit zus. Mk. 70 000.

13 Lose Mk. 12.— Jede Liste 15 Pfg., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Schon

## Alles probiert

und herausgefunden, daß

### Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich

### Brust-Bonbons

die allerbesten

Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei: Dr. C. Metzger, Hofapoth.; in Calmbach: Wilh. Locher.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

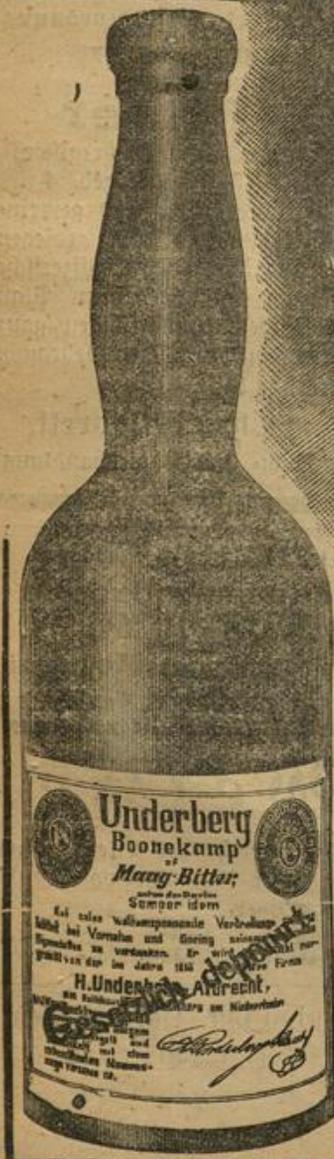
## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendauen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendauen 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes betrieblige Quantum sofort gegen Nachn. l. Nachgeliefertes bez. retwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 f. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bestelle, umsonst und portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



# Underberg Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

## H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-  MARKE. Gegründet 1846.

### Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

